

# 7 Prozent, 10 Prozent – von was ?

Denise Both

Gewichtszunahme und Wachstum sind die vordergründigsten Parameter für die Beurteilung des Gedeihens eines Kindes. Deshalb wird insbesondere die Gewichtsentwicklung von Geburt an regelmäßig kontrolliert. In den ersten Tagen nach der Geburt nehmen fast alle Kinder ab, unabhängig davon, ob sie gestillt werden oder nicht. Diese Gewichtsabnahme ist physiologisch und vor allem durch die Ausscheidung von Mekonium und überschüssiger Flüssigkeit erklärbar. Diese Gewichtsabnahme sollte jedoch nicht mehr als 7% des Geburtsgewichtes betragen.(1) Eine höhere Gewichtsabnahme kann ein Hinweis auf Stillprobleme sein, so dass das Stillmanagement überprüft und im Bedarfsfall Maßnahmen zur Verbesserung des Anlegens, der Häufigkeit und Dauer des Anlegens oder sonstige Maßnahmen zur Steigerung der Milchproduktion und des Milchtransfers eingeleitet werden können. Spätestens ab einer Gewichtsabnahme von 10% besteht Handlungsbedarf. Im Einzelfall kann auch eine Zufütterung erforderlich werden, um das Gedeihen des Kindes sicher zu stellen. Ab etwa dem dritten Tag postpartum (Ingangkommen der reichlichen Milchproduktion) sollte keine weitere Gewichtsabnahme mehr erfolgen und bis zum 10. bis 14. Tag das Geburtsgewicht wieder erreicht sein. Spätestens mit drei Wochen muss das Geburtsgewicht wieder erlangt sein. Daran anschließend liegt die normale Gewichtszunahme durchschnittlich bei 170 bis 300 g wöchentlich in den ersten zwei Monaten, im dritten und vierten Monat bei 110 bis 330 g pro Woche, im fünften und sechsten Monat sinkt sie auf etwa 70 bis 140 g wöchentlich und pendelt sich im zweiten Lebenshalbjahr bei im Schnitt 40 bis 110 g pro Woche ein.

Soweit die aktuelle Lehrmeinung. Doch zunehmend gibt es Kinder, die nach der Geburt deutlich stärker abnehmen und länger benötigen, um ihr Geburtsgewicht wieder zu erreichen, obwohl das Stillmanagement optimal ist und die Milchbildung der Mutter gut in Gang kommt. Was ist los mit diesen Kindern? Müssen diese Kinder vielleicht doch zugefüttert werden? Liegt es an den Müttern? Oder gibt es eine andere Ursache?

Der Punkt, dass dieses Phänomen immer häufiger auftritt, lässt die Frage nach einer anderen Ursache immer dringlicher werden. Da parallel die Anzahl der Geburten per Sectio und auch die Zahl der Frauen, denen während der Geburt



aus unterschiedlichen Gründen intravenös Flüssigkeit zugeführt wird gestiegen ist, liegt es nahe, dass hier ein Zusammenhang bestehen könnte. Allerdings bedeutet eine Korrelation nun ja nicht zwingend, dass auch eine Kausalität besteht. Zwei Studien weisen nun allerdings darauf hin, dass es doch einen ursächlichen Zusammenhang zwischen unmittelbar nach der Geburt bestimmtem Gewicht und der postpartalen Gewichtsabnahme geben könnte.

Falherman et al.(2) untersuchten die Gewichtsdaten von 161.471 in der Zeit zwischen 2009 und 2013 nach der 36. Schwangerschaftswoche geborenen Säuglingen in Kalifornien und setzten sie in Bezug zu Geburtsmodus, ethnischer Zugehörigkeit und Art der Ernährung. Dabei stellte sich heraus, dass bei den 108.907 ausschließlich gestillten Kindern bereits sechs Stunden nach der Geburt ein Unterschied im Gewichtsverlauf in Abhängigkeit vom Geburtsmodus erkennbar war, der sich auch in der Zeit danach weiterhin feststellen ließ. Knapp 5 Prozent der vaginal geborenen Kinder und 10 Prozent der per Sectio geborenen Kinder hatten 48 Stunden nach der Geburt mehr als 10 oder mehr Prozent des Geburtsgewichtes verloren. Nach 72 Stunden hatten 25 Prozent der per Sectio entbundenen Kinder mehr als 10 Prozent des Geburtsgewichtes verloren. Insgesamt fanden die Forscher einen deutlichen Zusammenhang zwischen Geburtsmodus und Gewichtsverlauf in der Neugeborenenperiode. Eine weitere Untersuchung von Paul et al. (3), basierend

auf den Daten der gleichen Probandengruppe, ergab ebenfalls einen Zusammenhang zwischen Geburtsmodus und Gewichtsverlauf im ersten Lebensmonat. In einem Interview gab Dr. Ian Paul als mögliche Ursache für die stärkere Gewichtsabnahme und das damit verbundene spätere Wiedererreichen des Geburtsgewichtes an, dass Kinder, deren Müttern unter der Geburt intravenös Flüssigkeit zugeführt wurde, zunächst vermehrt Flüssigkeit ausscheiden. Diese Aussage unterstützt die oben aufgestellte Hypothese. Möglicherweise messen wir unmittelbar nach der Geburt nicht immer das tatsächliche Geburtsgewicht, sondern ein durch vermehrte Flüssigkeitseinlagerung verfälschtes Gewicht.

Weitere Untersuchungen zur Verifizierung dieser Hypothese sind unbedingt notwendig, nicht zuletzt um viele verunsicherte Eltern zu entlasten.

## Quellen

1 International Lactation Consultant Association (ILCA): Clinical Guidelines for the Establishment of Exclusive Breastfeeding, 3rd ed., 2014

2 Falherman VJ, Schaefer EW, Kuzniewicz MW, Li SX, Walsh EM, Paul IM. Early weight loss nomograms for exclusively breastfed newborns. *Pediatrics*. 2015;135(1)

3 Paul IM, Schaefer EW, Miller JR, et al. Weight Change Nomograms for the First Month After Birth. *Pediatrics*. 2016;138(6):e20162625